

- Beschluss**
 Wahl
 Kenntnisnahme

Vorlagen Nr. 50/015/2019

öffentlich

Fachbereich: Sozialamt Bearbeiter/in: Paczulla, Jessie	Datum: 23.08.2019 Az.: 50-51
---	---------------------------------

Beratungsfolge	Termine	Art der Entscheidung
Sozialausschuss	16.09.2019	Kenntnisnahme

Vorstellung und aktuelle Entwicklungen Handlungskonzept NRWeltoffen

- Finanzielle Auswirkung ja nein noch nicht zu übersehen
 Personelle Auswirkung ja nein noch nicht zu übersehen
 Organisatorische Auswirkung ja nein noch nicht zu übersehen
 Auswirkung auf Kennzahlen ja nein noch nicht zu übersehen

Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen.

Fachbereich: Sozialamt Bearbeiter/in: Paczulla, Jessie	Datum: 23.08.2019 Az.: 50-51
---	---------------------------------

Vorstellung und aktuelle Entwicklungen Handlungskonzept NRWeltoffen

Anlass der Vorlage

NRWeltoffen-Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus und Rassismus

In Nordrhein-Westfalen leben Menschen unterschiedlichster Kulturen, Religionen und Weltanschauungen friedlich zusammen. Dieses positive und respektvolle Miteinander prägt unser Bundesland. Angriffe auf Geflüchtete und ihre Unterkünfte, Hassbotschaften in sozialen Netzwerken und alltäglicher Rassismus in seinen vielfältigen Ausprägungen laufen diesem Selbstverständnis von Nordrhein-Westfalen jedoch entgegen.

Das Projekt „NRWeltoffen“ der Landeszentrale für politische Bildung bietet die Möglichkeit Maßnahmen zur Sensibilisierung der Gesamtbevölkerung und die im Handlungskonzept ermittelten Bedarfe und zugehörigen Maßnahmen umzusetzen.

Sachverhaltsdarstellung

In seiner Sitzung am 06.10.2016 hat der Kreistag den Landrat einstimmig beauftragt, an einem Förderaufruf teilzunehmen und ein lokales Handlungskonzept gegen Rassismus und Rechtsextremismus für den Kreis Mettmann zu erstellen. Mit der Umsetzung hat der Landrat das Kreisintegrationszentrum betraut.

Die Schwerpunkte des Konzeptes und geeignete Maßnahmen, bestehend aus Bildung und Aufklärung, Freizeit und Sport, Medien und Kultur, die Beratungsinfrastruktur sowie Sensibilisierung wurden gemeinsam mit Akteuren der Arbeit gegen Rassismus und Rechtsextremismus auf Kreisebene entwickelt. Diese Maßnahmen werden nun im Rahmen von NRWeltoffen umgesetzt.

Das Projekt NRWeltoffen ist in drei Schwerpunkte gegliedert. Es setzt sich aus dem Kreativprojekt und dessen einzelne Bausteine, die Konzeptionierung einer Anlauf- und Beratungsstelle und Empowermentworkshops für Eltern und Elternbegleiter*innen zusammen.

Einzelne Bausteine des Kreativprojektes wurden bereits durchgeführt. So wurde in Kooperation mit der Jugendförderung der Stadt Wülfrath, gemeinsam mit Jugendlichen ein Rassismuskritisches Graffiti zu den Artikeln 1 (Menschenwürde), Artikel 3 (Gleichheitsgrundsatz), Artikel 5. (Meinungsfreiheit) des Grundgesetzes entwickelt und von professionellen Graffitikünstlern und den Jugendlichen an das Kinder- und Jugendhaus der Stadt gesprüht. Weiterhin fanden bereits Rap-Lesungen von Kutlu Yurtseven zum Thema „NSU-Komplex und deren Verbrechen“ statt.

Im Jahresverlauf werden weitere Elemente des Kreativprojektes durchgeführt. Hierzu zählen die Videoproduktion der fünf Stützpunktsportvereine zum Thema, die Schreibwerkstatt „Ansichtssache“ in Kooperation mit der Volkshochschule Velbert/Heiligenhaus, weitere Rap-Lesungen gemeinsam mit dem CiNS-Projekt (Circus im Nationalsozialismus) und das Musikfestival „ME-against racism“.

Die Konzeptionierung einer Anlauf- und Beratungsstelle für von Rassismus und Diskriminierung betroffene Personen sowie die Transparenz in der Beratungslandschaft zum Thema

Rassismus und Rechtsextremismus, bildeten einen Schwerpunkt im Handlungskonzept und werden in diesem Jahr als Maßnahme umgesetzt. Hierbei werden verschiedene Expertisen eingeholt und mit den Erwartungen an eine Anlauf- und Beratungsstelle gekoppelt.

Des Weiteren werden dieses Jahr Empowermentworkshops für Eltern und Elternbegleiter*innen aus verschiedenen anderen Projekten und Bereichen angeboten. Ziel dieser Maßnahme ist die Stärkung der Menschen, die von Rassismus und Rechtsextremismus betroffen sind. Die (teilintegrierten) Workshops sollen Menschen die Möglichkeit eröffnen, ihr Recht auf Gleichbehandlung aktiv einzufordern und Widerstand gegen die Verursacher leisten zu können.